



Preussische
Staatsbibliothek
Berlin

Bei- fugung



des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Montag den 1. Juli.

I n l a n d.

Berlin den 28. Juni. Nachdem Se. Majestät der König die von dem Kabinet zu Brüssel gegebenen Erklärungen für befriedigend erachtet haben, und sowohl in der jetzt konsolidirten immervährenden Neutralität Belgiens, als in den obigen Erklärungen, Bürgschaften für die Zukunft finden, haben Allerhöchstdieselben die Wiederaufnahme der in Folge der Zulassung des Generals Skrzynecki in Belgische Dienste einstweilen unterbrochenen Verhältnisse zwischen Preußen und Belgien Allerhöchst zu genehmigen geruht.

Se. Majestät der König haben dem Konsistorial- und Schulrath Dr. Koch in Stettin den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub zu verleihen geruht.

Des Königs Majestät haben den seitherigen Abtheilungs-Dirigenten bei der Regierung zu Merseburg, Geheimen Ober-Rechnungsrath v. Schaper, zum Präsidenten der Regierung zu Trier Allergnädigst zu ernennen geruht.

Des Königs Majestät haben Allergnädigst geruht, den Polizei-Assessor Hoffmann, bei dem hiesigen Polizei-Präsidium, zum Polizei-Rathe zu ernennen.

Ihre Durchlaucht die verwittwete Prinz Heinrich LX. Reuß-Schleiz-Röstritz ist von Wittenberg hier eingetroffen.

Der Land- und Stadtgerichts-Rath Abresch ist zum Justiz-Kommissarius bei dem Land- und Stadtgerichte zu Soest und zugleich zum Notar in dem Bezirke des Ober-Landesgerichts zu Hamm bestellt worden.

Der General-Major und Inspekteur der 1sten Artillerie-Inspektion, von Diest, ist von Stettin, und der Kaiserlich Russische General-Major Rakuschkin, von Lübeck hier angekommen.

Se. Excellenz der General der Infanterie, General-Adjutant Sr. Majestät des Königs und Chef des reitenden Feldjäger-Corps, Freiherr von dem Knesbeck, ist nach Rissingen, und der königlich Sardinische General-Major von Sobrero, nach Stockholm abgereist.

A u s l a n d.

F r a n k r e i c h.

Paris den 23. Juni. Die Deputirten-Kammer hat gestern den Gesetzworschlag über den Generalstab der Armee mit 240 Stimmen gegen 57 angenommen; die Hauptbestimmung des neuen Reglements fixirt die Zahl der Marschälle in Friedenszeit auf 6 und in Kriegszeit auf 12. Man erkennt darin eine neue Beschränkung der Kronprärogative und eine abermalige Niederlage der Minister, die sich vergebens opponirten und nicht einmal statt 6 Friedens-Marschallsstäben 8 erhalten konnten, womit sie erkärt hatten sich begnügen zu wollen.

Die Beschlüsse der Pairs-Kammer in dem Gesetze über die Ehren-Legion, welche gestern in den Bureaus der Deputirten-Kammer zur Sprache kamen, sind im Ganzen sehr günstig aufgenommen worden, und es wurden fast in allen Bureaus Kommissarien ernannt, die sich für das Gesetz erklärt hatten.

Die königliche Familie wird sich am nächsten Dienstage nach St. Cloud begeben und dort bis zum Ende des August verweilen.

Martin Bernard, welcher gestern festgenommen

wurde, wird als einer der Führer der aufrührerischen Bewegung dargestellt, welche er gemeinschaftlich mit Blanqui und Barbès vorbereitet hatte. Der Angeklagte Rougués hat ihn als einen der obersten Leiter der Gesellschaft der Jahreszeiten bezeichnet; auch soll er an dem Angriff auf verschiedene Posten, sowie an der Plünderung des Waffenmagazins der Gebrüder Lepage Theil genommen haben. Sein Name figurirt unter den Mitgliedern der provisorischen Regierung, welche auf der Proklamation verzeichnet waren. Er war es endlich, der, als die Insurgenten darauf drangen, daß der vollziehende Rath sich zu erkennen gebe, ausrief: „Wir sind es!“

Bei einer abermaligen Nachsuchung in dem Zimmer, wo Martin Bernard gefangen genommen wurde, soll man ein Personen-Verzeichniß gefunden haben, welches mehrere Personen stark kompromittirt hätte. Es wird sogar behauptet, Martin Bernard hätte ein neues Komplott organisiert gehabt, dessen Ausführung auf den 21. Juni bestimmt gewesen wäre; die Republikaner hätten in der Nacht die Kaserne in der Rue Mouffetard in Brand stecken, und während die bewaffnete Macht sich dorthin gewandt hätte, die wichtigsten Punkte angreifen sollen. Heute früh wurden bei einem Weinhändler, Charl. Jean, in der Rue du Pelican St. Honoré 6 Flinten und ein Borrath von Patronen, Kugeln, Pulver und eine Anzahl Briefe weggenommen, Charles Jean selbst aber auf die Polizei-Präfectur gebracht.

Die Polizei stellt noch immer Nachforschungen nach Blanqui an, weil sie glaubt, daß derselbe sich noch in Frankreich befinde, obgleich die Zeitungen seine Ankunft in London verkündet haben. Seit mehreren Tagen, heißt es, seien die Nachforschungen nach der Belgischen Gränze zu gerichtet. Auch in St. Germain en Laye soll man in der Nacht, in welcher Martin Bernard festgenommen wurde, Nachsuchungen angestellt haben, ohne ihn indeß in dem bezeichneten Hause zu finden.

Seit gestern sind mehr als 60 neue Verhaftungen vorgenommen worden, so daß leicht der Fall eintreten könnte, daß der Prozeß der Mai-Angeklagten noch nicht am 27. d. M. eröffnet werde.

Die Garnison von Paris wird durch zwei neue Regimenter verstärkt werden, von denen schon eins hier angekommen ist.

Nachdem die Instruktion gegen die Individuen, bei welchen man zu Avignon Waffen und legitime Schriften und Symbole gefunden, beendet worden, hat der General-Prokurator auf die Ueberweisung von 48 Personen an das Corrections-Gericht angetragen; der Königl. Gerichtshof hat nur die Ueberweisung von 32 wegen verbotener Zusammenkünfte und Aufhäufung von Waffen und Munition genehmigt.

Die Zahl der fremden Flüchtlinge in Frankreich beläuft sich gegenwärtig auf 13,802, von denen

6583 Unterstützungen bekommen, und zwar darunter 1058 Spanier, 543 Italiäner, 4974 Polen.

Das neulich erwähnte Verfahren, vermöge dessen auch von alten Büchern und Kupferstichen durch Anwendung einer besonderen Tinte, ohne daß die Originale beschädigt würden, Abdrücke abgezogen werden können, besteht in Folgendem: Man bestreicht den Kupferstich oder das Blatt, welches man abdrucken will, mit einer besonderen Composition, legt es auf einen lithographischen Stein und bringt es unter die Presse, worauf dieser mit der größten Genauigkeit den Kupferstich oder das Originalblatt abprägt. Dieser Abdruck kann indeß noch nicht gebraucht werden, sondern man bestreicht ihn erst wieder mit einem eigenen Präparat, worauf man denn nach dem gewöhnlichen lithographischen Verfahren Tausende von Exemplaren abziehen kann.

Großbritannien und Irland.

London den 22. Juni. Der Observer berichtet, der Lord-Advokat habe einen Entwurf zur gänzlichen Erledigung der Streitigkeiten zwischen England und Nord-Amerika ausgearbeitet; die Bestimmungen desselben hätten die Zustimmung des Nord-Amerikanischen Gesandten in London erhalten, und derselbe sei bereits nach Washington abgesandt worden.

Die Regierung hat, wie man behauptet, die Absicht, einen protestantischen Bischof für die beiden Kolonien Neufundland und Bermuda einzusetzen, welcher die amtlichen Einrichtungen der beiden jetzt dort angestellten Dechanten übernehmen soll. Der Verein für die Beförderung des Evangeliums im Auslande will den dem neuen Bischof bestimmten Gehalt von 1400 Pfd. St. durch eine jährliche Zulage von 500 Pfd. St. erhöhen.

Herr Disraeli suchte gestern Abend der Debatte über den National-Unterricht eine neue Wendung zu geben, indem er sich gegen allen National-Unterricht überhaupt erklärte, weil nach seiner Meinung alle Einmischung von Seiten des Staats in das Unterrichtsweisen nur nachtheilig wirken könne, und weil, wenn man dem Staate dieses Recht zugestehet, England bald ein zweites China werden würde. Er führte Oesterreich und Preußen als Beweise an, welches Unheil (?) durch den vom Staate ausgehenden Unterricht entstehe.

Die Morning-Chronicle hofft, daß die Minister, ungeachtet der geringen Majorität, die sich für ihren Unterrichtsplan ergab, bei ihrem Vorhaben beharren und es der Zeit und den dem Volke zugebühten Vortheilen überlassen würden, ihre Gegner zu widerlegen.

Sir Lionel Smith, bisheriger Gouverneur von Jamaica, ist zum Gouverneur der Insel Mauritius ernannt worden; auf der Insel Jamaica ersetzt ihn Sir Charles Metcalfe, der zuletzt einen Regierungsposten in Ostindien bekleidete.

Der Leeds-Mercury meldet, die Kaufmannschaft von Leeds wolle eine Bittschrift an das Unterhaus einsenden, um zu erwirken, daß ein Repräsentant der Englischen Regierung bei der Versammlung der Deutschen Kommission zugegen sei, die zu Berlin im Juli gehalten werden solle, um die durch den Deutschen Zoll-Verein zu erhebenden Abgaben für die nächsten 12 (?) Jahre zu bestimmen. Man glaubt, daß andere Fabrik- und Handelsstädte diesem Beispiele folgen würden.

In der Sitzung des Unterhauses vom 21. d. kam eine Interpellation des Hrn. Mackinnon an Lord Palmerston über die Verhältnisse zu Persien vor, aus der, so wie aus der Antwort des Ministers sich ergab, daß ein neuer Differenz-Punkt zwischen der Persischen und Britischen Regierung entstanden ist, und zwar aus einer Beleidigung, die dem in Ostindien befehligen Admiral, Sir Frederick Maitland, bei Buschir angethan ist. Aus der Erklärung Lord Palmerston's ergibt sich, daß der Admiral, der in Buschir eine Konferenz mit dem Gouverneur von Fahr's gehabt hatte, von diesem hatte gezwungen werden sollen, seine Abfahrt von dem Zollhause und nicht von dem Landungsplatz zu nehmen, der für ausgezeichnete Personen bestimmt ist. Da in dieser Zumuthung nach orientalischen Begriffen eine arge Beleidigung liegt, so hatte der Admiral dieselbe zurückgewiesen und seine Abfahrt von dem ihm genehmen Platze unter dem Schutze der bewaffneten Bote seines Schiffes erzwungen, wobei die Perser auf die Bote gefeuert hatten, jedoch, wie es scheint, ohne jemand zu tödten. Der Agent der ostindischen Compagnie zu Buschir hat darauf mit dem Admiral den Ort verlassen und sich nach der Insel Karak begeben, wo jedoch, nach den letzten Berichten zufriedenstellende Erklärungen des Gouverneurs von Fahr's eingetroffen waren, in Folge deren der Admiral nach Buschir zurückkehren wollte. Lord Palmerston bemerkte bei der Gelegenheit, daß die frühern Differenzen mit Persien zwar noch nicht erledigt, Sir John McNeill aber nichtsdestoweniger noch seine Qualität als Britische Gesandter am Persischen Hofe beibehalten habe, und nur auf Urlaub in England sey.

(B. S.)

Die Newyork-Gazette vom 20. v. M. meldet nach einem Briefe aus Truxillo (Mittel-Amerika) vom 29. April: „Der politische Horizont dieses Landes ist wieder mit Wolken umdüstert. Der Bürgerkrieg ist von Neuem ausgebrochen, und es läßt sich schwer voraussagen, wann er enden wird. Die Staaten von Costa-Rica, Nicaragua und Honduras haben sich von der Föderation unabhängig und für eine Reform des ganzen politischen Systems erklärt; die feindlichen Parteien sind bereits zweimal im Staate San Salvador auf einander getroffen, das erste Mal wurde die eine, das zweite Mal die andere Partei geschlagen.“

Die vielbesprochene Lady Flora Hastings ist seit 14 Tagen nicht bei Hofe erschienen, da sie ernstlich erkrankt ist.

Die modificirte Jamaikabill ist vorgestern mit 267 Stimmen gegen 257 im Unterhaus durchgegangen; Majorität für die Minister 10; — man fürchtet, die Lords werden diese mit so geringer Mehrheit passirte Bill durch mancherlei Amendements unkenntbar machen, d. h. indirekt verwerfen.

Nachdem die Minister erst kürzlich bei dem Diner, welches dem Großfürsten Thronfolger von Rußland zu Ehren bei seiner Anwesenheit hier selbst von der hiesigen Russischen Handels-Compagnie gegeben wurde, so hohen Werth auf die Erhaltung einer dauernden Eintracht zwischen England und Rußland gelegt hatten, muß es nicht wenig auffallen, ihr Haupt-Organ, den Globe, dieser Tage wieder die leidenschaftlichste Sprache gegen Rußland führen zu hören. Es geschieht dies bei Gelegenheit einer Besprechung des jetzigen Staates der Dinge im Orient, und das genannte Blatt hält den Franzosen vor, daß es in ihrem Interesse liege, sich in dieser Angelegenheit nicht etwa an Rußland anzuschließen, sondern durchaus mit England gemeinschaftliche Sache zu machen. Auch der ministerielle Courier enthält Betrachtungen über die Orientalische Frage, die ein festes Anschließen Englands an Oesterreich empfehlen, um sowohl Rußland als Frankreich an etwanigen Vergrößerungs-Plänen zu hindern. Rußland, meint dieses Blatt, habe sich traktatmäßig verpflichtet, der Türkei kriegerische Hilfe zu leisten, im Falle sie angegriffen würde. Käme es daher zum Kriege, und behielte das Aegyptische Heer die Oberhand, so würden augenblicklich Russische Truppen nach Konstantinopel geführt werden, und die wahrscheinliche Folge davon würde ein neuer Traktat und ein noch engeres Verhältniß zwischen Rußland und der Türkei seyn. Andererseits verberge Frankreich nur mühsam seinen Wunsch, Aegypten mit seinen Afrikanischen Besitzungen zu vereinigen, und es werde sich nicht gern eine Gelegenheit entschlüpfen lassen, um dem Pascha seine Hilfe anzubieten. Der Krieg, selbst mit Glück geführt, werde die Türkei schwächen und weniger befähigen, einem späteren Angriffe Widerstand zu leisten; falle der Krieg unglücklich aus, so mache er die Türkei mehr als jemals von ihrem mächtigen Bundesgenossen abhängig. Nichtsdestoweniger glaubt das genannte Blatt, daß der Sturm, der Europa bedroht, für jetzt wenigstens vorüberziehen werde.

S p a n i e n.

Madrid den 13. Juni. Die Ex-Senatoren und Ex-Deputirten der gemäßigten Partei haben ein leitendes Wahl-Comité ernannt, das aus zwanzig Mitgliedern besteht, unter denen von Senatoren der Herzog von Castroterreno und die Herren Moscoso de Altamira, Guadalazar, Larascon u. s. w.,

von Ex-Deputirten die Herren Jsturiz, Martinez de la Rosa, Riva-Herrera, Olivan, Someruelos und Andere sich befinden. Vorgestern hat dies Comité sich zum erstenmal bei dem Herzog von Castroterreno versammelt; über die dort gefaßten Beschlüsse verlautet jedoch noch nichts.

Der General Francisco Narvaez hat mit 1500 Mann die Hauptstadt verlassen, um sich mit der Kolonne des Brigadiers Friarte zu vereinigen und die Alcarria und die Sierra de Cuenca zu durchziehen.

Man versichert für ganz bestimmt, daß der General Infante, welcher in Valencia kommandirt, abgesetzt werden würde und nennt als seinen wahrscheinlichen Nachfolger den Brigadier Amor, der seit längerer Zeit die Kavallerie der Central-Armee befehligte.

Es geht das Gerücht, daß der General-Capitain der Insel Cuba den Befehl erhalten habe, die auf Veranlassung der General-Capitaine Graf von Leonard und Baron von Meer dorthin verwiesenen Liberalen von Cadix und Barcelona nach Europa zurückzusenden.

Einem Schreiben von der Navarresischen Gränze vom 19. Juni zufolge, haben Espartero und Maroto, auf Verlangen des Letzteren, einen dreimonatlichen Waffenstillstand zum Behuf von Unterhandlungen abgeschlossen.

P o r t u g a l.

Lissa von den 10. Juni. (Engl. Blätt.) Der Marschall Saldanha, der sich in Paris aufhält, hat sich geweigert, seinen Sitz im Senat für Coimbra, das ihn zum Repräsentanten gewählt hat, einzunehmen.

Die Portugiesische Regierung scheint jetzt mit Eifer die Unterdrückung des Sklavenhandels und den Flor der Kolonien fördern zu wollen.

D e s t e r r e i c h i s c h e S t a a t e n.

Wien den 22. Juni. (Destr. Beob.) Nachdem Se. Majestät der Kaiser von Sr. Majestät dem Könige der Belgier die Versicherung erhalten haben, daß der König von der persönlichen Stellung des Generals Skrzynski zu der Oesterreichischen Regierung keine Kenntniß hatte, und den besonderen Umständen seiner Entfernung aus den Staaten Sr. Kaiserl. Majestät gänzlich fremd war; auch daß Se. Majestät, wenn Sie vorausgesehen hätten, daß die Aufnahme jenes Offiziers in die Belgische Armee geeignet seyn könnte, das gute Einvernehmen zwischen den beiden Staaten zu stören, sich enthalten haben würden, ihn dahin zu berufen: so haben Se. Kaiserl. Majestät, in Erwägung, daß der General Skrzynski gleich nach seiner Ankunft in Belgien nur einen Militairgrad ohne Anstellung im aktiven Dienste erhalten, und daß die definitive Konsolidirung der immervährenden Neutralität dieses

Königreiches die Wiederkehr des Zusammentreffens der Umstände, welche die gerechten Reklamationen des Oesterreichischen Kabinetts veranlaßt hatten, unmöglich gemacht hat; in Erwägung endlich, daß diese Erklärungen der Belgischen Regierung befriedigende Bürgschaften für die Zukunft darbieten, beschlossen, Ihre diplomatischen Verbindungen mit dem Brüsseler Hofe wieder herzustellen. In Folge der Wiederanknüpfung dieser Verhältnisse hat der außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister Sr. Majestät des Königs der Belgier am Kaiserl. Oesterreichischen Hofe, Baron D'Sullivan de Graß, seine diplomatischen Funktionen wieder angetreten.

Se. Majestät der Kaiser haben Ihren bisherigen außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister am Großherzoglich Badischen und Großherzoglich Hessischen Hofe, Grafen Moriz von Dietrichstein, in gleicher Eigenschaft bei Sr. Maj. dem Könige der Belgier zu beglaubigen geruht.

(Privatmitth. der Breslauer Ztg.) Man spricht, daß Se. K. Hoh. der Erzherzog Rainer, Vice-König von Italien, nicht mehr nach Mailand zurückkehren werde und daß Se. K. H. der Erzherzog Karl, Präsumtiv-Erbe der Monarchie, seine Stelle übernehmen soll.

* * N. S. Eine über Semlin aus Belgrad so eben angekommene Estafette meldet übereinstimmend mit den neuesten Briefen aus Triest vom 19. d. M., daß der Sultan in Folge eines Blutsturzes schwer erkrankt ist. Diese Nachricht beunruhigt unsere Börse außerordentlich. — Aus Triest sind Nachrichten aus Alexandrien bis 7. und aus Syra bis 10. d. eingetroffen. Der Kampf der Türken und Aegyptier hatte begonnen und die erste Affaire ist zu Gunsten der Türken, welche im Vorrücken begriffen sind, ausgefallen. Hafiz Pascha hatte bei seinem Vorrücken, nach Berichten aus Bairut vom 3. d., eine Proklamation erlassen, worin er seine Soldaten zur Mannszucht in Syrien auffordert. In Aleppo und Bairut herrschte große Forderung in Betreff der gefürchteten Maßregeln Ibrahim Pascha's, der alle erdenklichen Vertheidigungs-Anstalten trifft.

Triest den 19. Juni. (A. Ztg.) So eben, kurz vor dem Postschlusse, erhalten wir Nachrichten durch das Dampfboot „Metternich“ aus dem Orient. Ich theile Ihnen für heute nur das Wesentliche derselben mit. Zwischen den Türken und Aegyptiern hat bereits ein Vorposten-Gefecht stattgefunden, in welchem die Türken die Oberhand behielten, und in dessen Folge sie sich dreier Syrischen Dörfer bemächtigten. Das Aegyptische Heer hat sich zurückgezogen. Der Großherr soll sehr bedenklich krank seyn.

Die Briefe aus Alexandrien sind vom 7. d. M.

Alles deutete auf Krieg. Der Pascha scheint jetzt viel Geld zu brauchen, und bietet seine Baumwolle zum Verkauf aus. Die Pest hatte noch nicht aufgehört.

A e g y p t e n.

Alexandrien den 6. Juni. (Allg. Ztg.) Die Türkische Armee hat sich, heute eingetroffenen Nachrichten zufolge, wegen der überhandnehmenden Desertionen etwas zurückgezogen, und beschäftigt sich, Verschanzungen aufzuwerfen, um dadurch jenen Desertionen zu steuern. Ibrahim, der kaum den Befehl seines Vaters zum Angriff erwarten kann, soll schon einige Vorposten-Gefechte geliefert haben, worüber jedoch noch die Bestätigung abzuwarten ist.

Bermischte Nachrichten.

Inhalt des Posener Amtsblatts Nr. 26, vom 25. d.: 1) Bekanntmachung wegen Niederlassung Posenscher Israeliten in andern Provinzen. 2) Debits-Erlaubniß für 12 außerhalb der deutschen Bundesstaaten erschienenen Druckschriften. 3) Sperre von Begrynow, Kr. Pleschen, wegen ausgebrochener Viehkrankheiten. 4) Verlegung des Jahrmarkts zu Unruhstadt vom 6. auf den 26. Nov. 5) Preis der ersten Lebensbedürfnisse pro Mai c. 6) Remont-Termine. 7) Belobung der Individuen, die sich bei Lösung der Brände zu Breschen, Mokronos und Storchneß ausgezeichnet haben. 8) Resultat der Kollekten: a) zur Wiederherstellung der abgebrannten Kirchen- und Schulgebäude zu Luetke bei Potsdam (= 178 Rthlr. 1 Sgr. 9 Pf.); b) zum Neubau der Kirche und eines Schulhauses in Alt-Schermbeck bei Münster (= 145 Rthlr. 3 Sgr.) 9) Personalchronik. 10) Verlegung der Special-Kommission von Bentschen nach Wollstein. 11) Resultate der Wirksamkeit der Posener Bibelgesellschaft.

Die Merkwürdigkeiten, welche der Fürst Pückler von Regypten aus in seine Heimath sandte, sind in zwei Sendungen zu Muskau angekommen. Es befinden sich dabei 2000 jährige Mumien, afrikanische Geräthe, Waffen, Trachten und Stoffe in reicher Auswahl und besonders schöne Straußenfedern. Unter den vielen und kostbaren Dingen sind auch zwei orientalische Sättel, reich mit Gold und Perlen verziert, wobei die Steigbügel von ächtem Dukatengold. Unter den angekommenen Thieren zeichnen sich durch Schönheit 4 Pferde und eine Gazelle aus, die andere kam unter Wegs um.

Stadt-Theater.

Montag den 1. Juli sechste Polnische Vorstellung der Gesellschaft des Theater-Directeurs Herrn Anshütz: Die Ahnfrau; Trauerspiel in 5 Aufzügen von Grillparzer. (Castrolle — Jaromir: Herr Holzmann, vom Theater zu Warschau.)

Die erste Abtheilung der hiesigen Kunstausstellung im Hôtel de Dresde, alltäglich von 9 Uhr Vormittags bis 7 Uhr Abends offen, wird am 7ten d. Mts. geschlossen und die zweite Abtheilung am 11ten d. Mts. eröffnet werden.

Im Verlage von G. P. Ueberholz in Breslau ist so eben erschienen, und in Posen bei F. F. Heine zu haben:

Die Verordnung über

das Rechtsmittel der Revision und der Nichtigkeitsbeschwerde,

vom 14ten December 1833,

mit ihren gesetzlichen und doctrinellen Ergänzungen und Erläuterungen, insbesondere nach ihrem organischen Zusammenhange mit

dem Gesetze vom 6ten und der Instruction vom 7ten April 1839

bearbeitet

von zwei praktischen Juristen.
gr. 8vo. Geh. Preis 1 Rthl. 5 Sgr.

Bekanntmachung.

Auf dem im Pleschener Kreise, Posener Departements belegenen, früher dem Felician von Straszewski, später dem Anton Morawski gehörigen, und hiernächst im Mai 1835 dem königlichen Fiscus adjudicirten adelichen Gute Groß-Lubin, haftet Rubrica III. No. 4. des Hypothekenbuchs eine Protestation für die Erben des Stanislaus v. Koszutski wegen einer Forderung von 6666 Rthlr. 20 Gr., schreibe Sechs Tausend Sechs Hundert Sechs und Sechszig Thaler Zwanzig Groschen, oder 40,000 Gulden polnisch, aus einem roborirten Pfand-Contracte zwischen dem Jacob von Dziatynski und dem genannten Stanislaus von Koszutski vom 20sten October 1755, deren Eintragung der ehemalige Eigenthümer Adalbert von Straszewski unter dem Vorgeben, daß solche bereits längst bezahlt worden, widersprochen hat.

Auf vorstehende Post sind hiernächst ferner zwei Protestationen notirt:

- a) für den Joseph von Koszutski und die Erben des Albert (Adalbert) von Koszutski, wegen einer Forderung von 833 Rthlr. 8 gGr., oder 5000 Gulden polnisch ex inscriptione des Stanislaus v. Koszutski, Sonnabends nach Francisci confessoris 1753, und
- b) für den Joseph v. Koszutski wegen einer Forderung von 1666 Rthlr. 16 gGr., oder 10,000 Floren polnisch, ex promissione seines Vaters Stanislaus v. Koszutski, in dem bei seiner Verheirathung geschlossenen Ehecontract vom 30sten Januar 1758. Eingetragen ex

decreto vom 16ten December 1797. Für obige Post ist, bei Vertheilung der Kaufgelber von Groß-Rubin, im Oktober 1835 und Januar 1836, eine Special-Masse der unbekanntenen Stanislaus von Koszutskischen Erben, zum Betrage von 6666 Rthlr. 20 Sgr. angelegt.

Demgemäß wird die bezeichnete Post und Special-Masse hiermit öffentlich aufgeboden, und werden alle diejenigen unbekanntenen Personen, welche als Eigenthümer, Erben, Cessionarien, Pfand-Inhaber oder sonst Berechtigte, sowohl in Ansehung der Haupt-Post, als der subinscribirten Protestationen — an die Special-Masse Ansprüche zu haben vermeinen, zu deren Anmeldung in dem am 12ten September 1839 Vormittags 10 Uhr

im Instruktions-Lokal des hiesigen Ober-Landesgerichts vor unserm Deputirten, Referendarius von Colomb anstehenden Termine unter der Verwarnung hiermit vorgeladen, daß sie mit allen dergleichen Ansprüchen präkludirt werden, und die Special-Masse an die nachgezeichneten ausgefallenen Realgläubiger ausgezahlt wird.

Posen den 15. December 1838.

Königl. Ober-Landesgericht I. Abtheil.

Freiwilliger Verkauf.

Ober-Landesgericht I. Abtheil. zu Posen.

Das Rittergut Ligotta im Kreise Schildberg, landschaftlich abgeschätzt auf 27,626 Rthlr. 10 Sgr. 8 pf., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 9ten December 1839 Vormittags 10 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Posen den 26. April 1839.

P r o c l a m a.

Es wird von uns zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß der Freibauer Paul Basta zu Drzdzig bei Fülehe, durch das Erkenntniß vom 29sten d. Mts. für einen Verschwender erklärt ist, und ihm sonach, bis zur erfolgten Aufhebung dieser Bekanntmachung, ferner kein Credit zu ertheilen ist.

Bromberg den 31. Mai 1839.

Königliches Ober-Landes-Gericht.

Edictal = Vorladung

der unbekanntenen Erben des im Jahre 1806 verstorbenen Gottfried Grünert, die seiner Ehefrau Elisabeth Grünert, später verehelichten Bliesner, und die, des Sohnes der Grünert'schen Eheleute, Namens Friedrich.

Auf den Antrag der königlichen Regierung zu Posen werden die unbekanntenen Erben des, im Jahre 1806 zu Neuborff königlich, hiesigen Kreises, ver-

storbenen Gottfried Grünert, die seiner Ehefrau Elisabeth Grünert, später verehelichten Bliesner, und die des Sohnes der Grünert'schen Eheleute, Namens Friedrich, hiermit aufgefordert, sich entweder schriftlich oder persönlich binnen 9 Monaten, spätestens aber im Termine

den 19ten November k. J. Vormittags um 11 Uhr

in unserem Geschäfts-Lokale vor dem Herrn Referendarius Bothe zu melden, und weitere Anweisungen zu erwarten, widrigenfalls sie mit den Rechten an die Verlassenschaft des Gottfried Grünert präkludirt und letztere dem Fisco zugesprochen werden wird.

Breschen den 31. December 1838.

Königl. Land- und Stadtgericht.

Rechenchafts-Bericht der Berlinischen Lebens-Versicherungsgesellschaft.

Nachdem der von der Direction der Berlinischen Lebens-Versicherungsgesellschaft in der General-Versammlung der Aktionairs am 25ten März d. J. vorgelegte Rechnungs-Abschluß die statutenmäßige Revision erfahren hat, und der Verwaltung die unbeschränkte Decharge ertheilt ist, wiederholen wir die Anzeige der bereits am 19ten Januar d. J. vorläufig veröffentlichten Resultate unserer Geschäftsführung im verflissenen Jahre wie folgt:

Im Jahre 1838 meldeten sich zur Versicherung 1028 Personen mit 1,081,200 Thalern. Nach Abzug der im Laufe des Jahres Ausgeschiedenen, der abgelaufenen temporären Policen, der nicht zur Annahme geeignet gefundenen Anmeldungen und von 20 verstorbenen, mit einem Kapitale von 18,400 Thalern versichert gewesenen Personen, ist das am Schlusse 1837 verbliebene laufende Risiko von 1,476,400 Thalern unter 1175 Personen, im Jahre 1838 auf 2,272,100 Thaler unter 1985 Personen gestiegen. Es ergibt sich hiernach ein netter Zuwachs von 795,700 Thalern mit 810 Personen.

Nachdem von der gesammten Jahres-Einnahme der Betrag der in Folge der eingetretenen Todesfälle zahlbar gewordenen Kapitalien, die sämtlichen unfixirten Unkosten und der zur Deckung der laufenden Gefahr erforderliche Reserve-Fonds in Abrechnung gebracht worden, hat sich für das Jahr 1838 der bedeutende Ueberschuß von 29,183 Thalern herausgestellt, welcher, nach Abzug des statutenmäßigen Beitrags zu den fixirten Verwaltungskosten, nach dem Jahreschlusse 1842 zur Vertheilung kommen wird, und den auf Lebenszeit versicherten, welche zu $\frac{2}{3}$ an demselben participiren, eine erfreuliche Dividende verspricht.

Wir verbinden hiermit die Anzeige, daß folgende, in der General-Versammlung vom Jahre 1838 be-

schlossene Zusätze und Erweiterungen des Geschäftsplans nunmehr die Allerhöchste Genehmigung erhalten haben:

- 1) Zur Bequemlichkeit der auf Lebenszeit sich versichernden Personen wird auch schon für die Prämien des ersten Jahres die statutenmäßig zulässige viertel- oder halb-jährliche Terminalzahlung bewilligt, auch sollen dergleichen Zahlungen den auf bestimmte Jahre sich Versicherenden in dem Falle zugestanden werden, wenn die Versicherung für mindestens zwei Jahre genommen und die Prämie für das erste Jahr voll entrichtet wird.
- 2) Bei lebenslänglichen einfachen Versicherungen steht es dem Antragenden frei, zu bestimmen, ob das versicherte Kapital bei eintretendem Zahlungsfall entweder
 - a) dem sich alsdann legitimirenden Eigenthümer der Police, oder
 - b) der namentlich zu benennenden Person, oder endlich
 - c) dem Vorzeiger der Police ausgezahlt werden soll.
- 3) Personen, welche im auswärtigen Militair-Dienst stehen, oder Versicherte, die in denselben übergehen, sind für die Friedenszeit, gleich dem Preussischen Militair, zur Versicherung zulässig, und nicht, wie früher, von derselben ausgeschlossen.
- 4) Die Gesellschaft erbietet sich, demjenigen, welchem nach dem Tode des Versicherten das versicherte Kapital zufällt, nach seiner Wahl, statt des Letztern, theilweise oder ganz, eine seinem Alter angemessene lebenslängliche Rente zu bezahlen. Die näheren Bestimmungen hierüber, nebst den für den Betrag der jährlichen Rente zum Grunde zu legenden Tabellen werden in Kurzem veröffentlicht werden.

Endlich bemerken wir, daß die letzte General-Versammlung der Aktionairs die Bedingungen, unter welchen den auf Lebenszeit versicherten Preussischen Militairs, im Falle eines ausbrechenden Krieges, die Ausdehnung ihrer Versicherung auf Kriegsgefahr gestattet seyn soll, im Allgemeinen feststellt und die unterzeichnete Direktion autorisirt hat, die hierüber gefaßten Beschlüsse beim wirklichen Ausbruche eines Krieges zur Ausführung zu bringen. Die desfallige Veröffentlichung wird beim Eintreten des vorausgesetzten Falles rechtzeitig erfolgen.

Uebrigens befinden sich die Geschäfte der Gesellschaft auch seit dem vorigen Jahreschlusse in dem bisherigen Fortschreiten. Die Direktion ist berechtigt, hieraus die Anerkennung der liberalen Grundsätze des Instituts von Seiten des Publikums zu entnehmen, und wird sich ferner bemühen, dieselben mit möglichster Loyalität zur Anwendung zu bringen. Geschäfts-Programme und sonstige Anleitungen

zur Versicherung sind von allen Agenten der Gesellschaft und im Geschäfts-Bureau derselben unentgeltlich zu erlangen.

Berlin den 10. Juni 1839.

Direktion der Berlinischen Lebens-Versicherungsgesellschaft.
(gez.) E. W. Prose. C. G. Brüstlein.
F. G. von Halle. M. Magnus, Direktoren.
L o b e c k, General-Agent.

Die Güter Brotkowo, bestehend aus dem Dorfe und Vorwerk Brotkowo, dem Dorfe und Vorwerke Serafinowo, dem Dorf und Vorwerk Skalowo, bin ich beauftragt, zum Verkauf aus freier Hand auszubieten. Sie liegen im Krotoschiner Kreise 1 Meile von der Kreisstadt Krotoschin, 1 Meile von der Schlesienschen Gränze, 4 Meilen von Rawitsch und 3 Meilen vom Wartha-Fluß entfernt. — Die Güter sind bespandbrieft, und ist die Separation der bäuerlichen Wirthschaften bereits erfolgt. — Sie haben ein Areal von circa 2238 Morgen, worunter 454 Morgen gut bestandenen Forstes. — Die näheren Bedingungen und sonst nöthige Auskunft sind bei mir täglich in den Vormittagsstunden bis 11 Uhr zu erfahren. Auswärtige bitte ich, in portofreien Briefen sich dieserhalb an mich zu wenden. Dem sofortigen Abschluß des Kaufgeschäfts steht kein gesetzliches Hinderniß im Wege.

Posen den 20. Juni 1839.

Ed. Mittelstädt, Königl. Justizrath.

Am 9ten Juli 1839 von 8 Uhr des Morgens an, sollen in dem herrschaftlichen Gehöft zu Deutsch-Wilke bei Lissa verschiedene Möbel, worunter Marmortische und ein Mahagoni-Portepiano, ferner Delgemälde, Kupferstiche, Glaswaaren, Porzellan, Bücherschränke, so wie Kupfergeräthe und sonstige Gegenstände, auf Anordnung des Eigenthümers meistbietend gegen sofortige Baarzahlung verkauft werden.

Ein junger unverheiratheter Mann, der der Polnischen als Deutschen Sprache mächtig, und durch vieles und langes Bewirthschaften großer Güter mit allen Zweigen der praktischen als theoretischen Landwirthschaft bekannt ist, wünscht ein Placament im In- oder Auslande als Kommissarius anzunehmen. Adressen bittet man auf das Adress- und Kommissions-Bureau unter Lit. B. abzugeben.

Ein junger Mann, der sich auf bedeutenden Gütern hiesiger Provinz zum Landwirth ausgebildet und hierüber gute Atteste aufweisen kann, auch seinen Militairpflichten bereits genügt hat, sucht sogleich ein Unterkommen.

Ein Näheres zu erfragen beim Wirth des Hauses No. 9. am Wilhelmöplöze.

5500 Thaler sollen vom 1sten Juli c. ab gegen pupillarishe Sicherheit zu 5% Zinsen ausgeliehen werden. Das Kapital wird bei prompter Zinszahlung so lange stehen bleiben können, als es der Darleiher selbst wünschen wird. Das Nähere hierüber erfährt man bei dem Commerzien-Rath Bielefeld in Posen.

Zu Sanniki, unweit Kostrzyn und Pudewitz, werden am 2ten Juli d. J. Morgens um 9 Uhr gegen baare Zahlung Arbeitspferde, Fohlen, Jung-Vieh, einige hundert veredelte Schaaf, Wagen, Wirthschafts- und Jagd-Schlitten, Britschken, Wirthschafts- und Hausgeräthe, wie auch brauchbare Meubles, meistbietend verkauft, wovon Kauflustige in Kenntniß gesetzt werden.

Die zum Verkauf bestimmten Sprungfähre aus der Stammschäferei des Oberst-Lieutenant von Neuhauß zu Hünern bei Herrnsstadt in Schlessien stehen im Büdchen Gasthofs am Sapicha-Platz.

E m p f e h l u n g.

Ich bin von mehreren Gutbesitzern in Schlessien beauftragt, ihre Mutter-schaafe, junge Hammel und Stähre, welche sich zur Zucht qualificiren, zum Kauf anzubieten. Ich kann selbige sehr gut recommendiren, weil sie hochfein und ganz gesund sich befinden. Das Nähere zu erfragen bei Unterzeichnetem im Hotel zu den drei Kronen St. Adalbert. Sollte ich schon abgereist seyn, empfangen ich Aufträge auf portofreie Briefe in meinem Wohnorte.

Posen den 29. Juni 1839.

A. S. E d l e i n,

Woll- und Schaafflassificator zu Rawitsch.

Ziegel und Klinker von anerkannt vorzüglicher Qualität sind fortwährend in der, der Stadt Posen zunächst gelegenen, neu etablirten, Ziegelei hinterm Damme auf Verdychowow, neben der Berger-schen Plantage, zu haben bei:

J. E. Krzyżanowski & L. Dgrobowicz.

Ueber 80 Stück ausgezeichnete Gemälde älterer und neuerer Holländischer, Französischer und Düsseldorfischer Künstler, und ein Lager der schönsten Kupferstiche und Lithographien, habe ich während des Johanimarktes zur geneigten Ansicht und zum billigsten Verkauf im Wieruszewskischen Hause, Breslauerstraße No. 11. ausgestellt.

Posen den 22. Juni 1839.

Mazzuchi, Kunsthändler aus Mailand.

Anzeige von Messingwaaren, als Plätteisen, Mörser, Krähne, Glocken, Leuchter etc.; auch verschiedene vergoldete, versilberte und broncirte Gegenstände von Messing; Messingwaaren zu Brenneri-Apparaten aller Art, verschiede-

dene Lombard-Waaren, werden bei mir gefertigt, und sind vorrätzig zu haben Gerber- und Breitere-Straßen-Ecke No. 114.

M. S e l f e.

Eau de Lentille, als das Bewährteste gegen Sommersprossen und Sonnenbrand, besonders aber die Hitzpickeln und Rauigkeit der Haut wegnimmt, empfiehlt in Fl. à 10 sgr. der Parfümeriehändler **Klawir,** Breslauerstraße No. 61.

Ein gut conservirter Wiener Flügel steht billig zum Verkauf. Nähere Auskunft ertheilt Herr Kapellmeister **Haupt,** Markt Nr. 76.

Necht baierisch Bier

in Flaschen und Gebinden empfiehlt die Weinhandlung **Jesuitenstraße No. 11.**

Thermometer- und Barometerstand, so wie Windrichtung zu Posen, vom 23. bis 29. Juni 1839.

| Tag. | Thermometerstand | | Barometerstand. | Wind. |
|----------|------------------|----------|-----------------|-------|
| | tiefter | höchster | | |
| 23. Juni | + 13,0° | + 20,3° | 27 3/4, 9,4ℓ. | SW. |
| 24. " | + 11,2° | + 18,5° | 27 = 10,5 = | SW. |
| 25. " | + 11,1° | + 17,7° | 27 = 10,8 = | SW. |
| 26. " | + 9,8° | + 17,6° | 27 = 10,8 = | SW. |
| 27. " | + 11,0° | + 15,8° | 27 = 9,0 = | SW. |
| 28. " | + 10,3° | + 17,2° | 27 = 11,0 = | NW. |
| 29. " | + 10,5° | + 16,0° | 27 = 9,0 = | W. |

Börse von Berlin.

| Den 28. Juni 1839. | Zins-Fuss. | Preuss. Cour. | |
|--|------------|---------------|---------|
| | | Briefe | Geld. |
| Staats-Schuldscheine | 4 | 103 3/8 | 103 1/2 |
| Preuss. Engl. Obligat 1830 | 4 | 103 1/2 | 102 3/8 |
| Präm. Scheine d. Seehandlung | — | 73 3/8 | 72 7/8 |
| Kurm. Oblig. mit lauf. Coup. | 4 | — | 102 1/2 |
| do. Schuldversch. | 3 1/2 | 101 1/2 | 101 |
| Neum. Schuldversch. | 3 1/2 | 101 1/2 | 101 |
| Berliner Stadt-Obligationen | 4 | 103 3/8 | 103 1/2 |
| Königsberger dito | 4 | — | — |
| Elbinger dito | 4 1/2 | — | 99 1/2 |
| Danz. dito v. in T. | — | 47 1/2 | — |
| Westpreussische Pfandbriefe | 3 1/2 | 101 3/8 | 101 1/2 |
| Grossherz. Posensche Pfandbriefe | 4 | 105 1/2 | 104 3/8 |
| Ostpreussische dito | 3 1/2 | — | 101 1/2 |
| Pommersche dito | 3 1/2 | 102 1/2 | 102 1/2 |
| Kur- und Neumärkische dito | 3 1/2 | 103 1/8 | 102 3/8 |
| Schlesische dito | 4 | 102 3/8 | 101 1/2 |
| Rückst. C. u. Z. Sch. d. Kur.- u. Neu. | 4 | 96 | — |
| Gold al marco | — | 215 | 214 |
| Neue Ducaten | — | 18 1/2 | — |
| Friedrichsd'or | — | 13 1/2 | 13 |
| Andere Goldmünzen à 5 Thl. | — | 13 1/2 | 12 1/2 |
| Disconto | — | 3 | 4 |